

German Week in Mek'ele vom 03.03. - 12.03.2017
mit Ethiopia Witten e. V.

Vorgeschichte

Im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Stadtsportverbandes Herdecke wurde ich auf einer Sitzung des Kreissportbundes Ennepe-Ruhr von einem Mitglied des Ethiopia Witten e. V. angesprochen.

Vor dem Hintergrund meiner langjährigen Tätigkeit als Polizeibeamter sprach er mich auf einen ehrenamtlichen Einsatz für den Verein vorstellen könnte.

Dieser sollte im Rahmen einer Reise mit dem Verein nach Äthiopien stattfinden.

Auf Grundlage meiner beruflichen Erfahrungen sollte ich für den Verein, der auch infrastrukturelle Unterstützung leistet, mir einen Eindruck über den Aufbau, die Struktur, Ausstattung und Arbeitsweise der äthiopischen Polizei (speziell in Mek'ele) verschaffen.

Das Ergebnis sollte in Form eines Berichtes verfasst werden.

Um für mich nähere Informationen zu bekommen suchte ich Dr. Ahmedin Idris, einer der Vorsitzenden des Vereins, auf.

Im Verlauf des Gesprächs kam ich zu der Überzeugung, dass es sich um eine sehr reizvolle Aufgabe für mich entwickeln könnte.

Weiter war mir von vorneherein klar, dass es sich bei dieser Aufgabe um eine rein private Angelegenheit handelt (eigener Urlaub, keine Uniform tragen u. a.).

Nachdem ich im Vorfeld die dienstrechtlichen Aspekte mit meinen Vorgesetzten geklärt hatte, konnte ich die Reise nach Äthiopien antreten.

Am 06.03.2017 wurde ich im Rahmen einer Feierlichkeit dem Commander der Mek'ele Traffic Police, Teferi Mekdnen, vorgestellt.

Für den gleichen Tag wurde ein erstes gemeinsames Treffen vereinbart.



Die Feststellungen bzgl. der gegenwärtigen Situation sind Ausfluss diverser Gespräche. Ich habe an keinen praktischen Einsätzen oder dem Alltagsgeschäft teilgenommen. Die Ergebnisse werden unter folgenden Haupt Gesichtspunkten näher dargestellt:

1. **Rechtliche Grundlagen**
2. **Struktur / Aufbau**
 - a) **Infrastruktur**
3. **Ausstattung**
4. **Meldewege**
5. **Kurzer Exkurs in die Kriminalität**
6. **Unfallsachbearbeitung**
7. **Treffen mit dem Commissioner Tigray Police**
8. **Besuch beim Red Cross Ethiopia/Bezirk Mek'ele**
9. **Fazit**
10. **Lösungsansätze / Verbesserungsvorschläge**

1. Recht

Die rechtlichen Grundlagen für ein polizeiliches Handeln werden für Verbrechen durch den Criminal Court festgelegt und diese sind vergleichbar mit unserem Strafgesetzbuch.

Für den Bereich Verkehr gibt es ebenfalls eine rechtliche Grundlage.

Dazu ähnlich wie in Deutschland einen Tatbestandskatalog (u. a. Gurt, Fahren ohne Helm, Handynutzung beim Fahren).

Auch Fahren unter Alkohol zieht eine Geldstrafe nach sich (500 BIR = 20€, das Durchschnittseinkommen pro Monat liegt bei 700 BIR).

Wenn die Geldbuße vor Ort nicht bezahlt werden kann, wird das Kennzeichen sichergestellt und erst nach Bezahlung wieder ausgehändigt.

Die Polizei darf bis zu 48 Stunden Personen festhalten. Für ein fortwährendes Festhalten danach bis zu 14 Tagen entscheidet ein Gericht und die Polizei kümmert sich um die Verfahrensweise.

Eine darüber hinaus gehende Inhaftierung wird ebenfalls durch ein Gericht entschieden.

Die weitere Durchführung obliegt privaten Gefängnishäusern (wie in den USA).

Nähere Angaben diesbezüglich können nicht gemacht werden, da ich nur das Spektrum der Traffic Police in Mek'ele zu sehen bekommen habe.

2. Struktur der Polizei in Tigray

Die Provinz Tigray ist eine von neun ethnisch definierten Regionalstaaten.

Sie befindet sich im nördlichen Teil Äthiopiens. Tigray grenzt im Westen an den Sudan, im Norden an Eritrea, sowie im Osten, respektive im Süden, an die Regionalstaaten Afar und Amhara.

Die Hauptstadt dieser Region ist Mek'ele.

Oberster Polizeichef von Tigray ist der Commissioner.

Unter dieser Führungsebene gibt es 7 Verwaltungszonen (die westliche, die nordwestliche, die zentrale, die östliche, die südöstliche, die südliche und die Sonderzone Mek'ele.

Diese ist wiederum in 7 Bezirke (subcities/districts) unterteilt, wobei jeder Bezirk eine Polizeistation hat.

Jede der Polizeistationen hat wiederum 7 Aufgabenbereiche mit jeweils 3 bis 4 Polizeibeamten.
Deren Aufgabenwahrnehmung ist in Verkehrsprävention und Verkehrsermittlungen und Verbrechensprävention und Verbrechensermittlung unterteilt.

Es gibt keine Teilung zwischen Feuerwehr und Polizei. Die Feuerwehrleute sind Polizeibeamte.

Insgesamt gibt es 479 Polizisten bei der Mek'ele City Police. Davon sind 22% weiblich.

2.a Infrastruktur

In Mek'ele gibt es 41000 registrierte Fahrzeuge.

Die Einwohnerzahl beträgt nach Registrierung durch die Administration 350000 Einwohner.
 Es wird ein starkes Wachstum prognostiziert (in 5 Jahren ca. 1 Million Einwohner).

Im gesamten Stadtgebiet gibt es bei Dunkelheit keine Straßenbeleuchtung!



Typisches Straßenbild

3. **Ausstattung/Personal der Traffic Police**

Die Personalstärke beträgt derzeit 44 PolizeibeamtInnen (davon 5 Frauen).

1 Radargerät

1 Alcotestgerät (Fit240)

2 Funkgeräte

1 Fahrzeug

diverse Motorräder

Es gibt keine Kameras, keine reflektierende Westen zum Kenntlichmachen der Beamten (Eigensicherung), kaum Technik (PCs), keine Anhaltehilfen zum Stoppen von Fahrzeugen.



Traffic Police Station Mek'ele

4. **Meldewege**

Eigentlich gibt es keine zentrale Rufnummer für die Polizei.

In den Gesprächen wurde immer wieder auf die 911 verwiesen, die das sein soll.

Genaue Aussagen hinsichtlich der Erreichbarkeit bzw. des Zeitfensters wurden nur vage getätigt.

Meldungen erfolgen über die jeweiligen Polizeibeamten (Handy), die im gesamten Stadtgebiet unterwegs sind und die ihre Erreichbarkeiten bei den Bürgern hinterlassen. Das gilt auch beim Melden von Feuern.

Die Polizei berichtet einmal in der Woche über den lokalen Radiosender über die wichtigsten Ereignisse in der Stadt.

Die Rufnummern der Rettungswagen des Ayder Krankenhauses sind wenig bis gar nicht bekannt. Die Polizei ruft bei Verletzten immer das Rote Kreuz für den Krankentransport. Die Informationsweitergabe erfolgt über das Telefon von Person zu Person. Es gibt keine Vernetzung mittels PC (E-Mailadressen Fehlanzeige).

Des Weiteren gibt es keine Datenbanken bzgl. Personen oder Vorgängen. Alles ist in Papierform hinterlegt und wird auch so recherchiert. In gleicher Form erfolgt das Controlling. Die einzelnen Sparten der Traffic Police melden die Ergebnisse (Unfälle mit und ohne Personenschaden, Tätigkeiten u. a.) in Papierform dem Commander und dieser wertet aus und hinterlegt es in seinem PC für Nachfragen etc.

5. Kriminalität

Hierzu können keine Angaben getätigt werden. Nach Aussage des Commander gibt es Bereiche innerhalb der Stadt mit unterschiedlichen Kriminalitätszahlen. In einem Unterbezirk (Subcity) gibt es eine deutlich höhere Kriminalitätsrate und zwar im Bereich des Marktes. Hier ist eine sehr hohe Jugendkriminalität feststellbar (Alter 12-16 Jahre).

Die Delikte liegen hauptsächlich bei Diebstählen (Taschendiebstahl u. a.). (petty theft, burglaries)



Bereich um den Markt in Mek'ele

6. Unfallaufnahme

Die Vorgehensweise bei der Unfallaufnahme ist analog der Polizei/NRW. Nur das Alles in Papierform und handschriftlich gefertigt wird.

Die Unfallörtlichkeit wird aufgesucht, sie wird vermessen, es wird eine Skizze mit Fixpunkt und Maßen gefertigt. Des Weiteren werden die Schäden in Augenschein genommen und festgestellt. Dazu werden die Unfallbeteiligten und Zeugen befragt. Am Ende wird ein Täter/offender (01 hier) festgelegt.

Für die technischen Belange wird ein entsprechender Sachbearbeiter vorgehalten.

Gibt es Verletzte so landet das gesamte Verfahren beim Richter. Der verhängt eine Geldstrafe (z.B. 3500 BIR) und/oder Gefängnis.

Die Herangehensweise bei der Unfallaufnahme ist super!
Hier gibt es keinerlei Verbesserungsansätze. Nur das Verfahren könnte durch bessere Ausstattung (u.a. Kameras) optimiert werden.

7. Gespräch mit dem Commissioner der Tigray Police (ca. 1 Stunde)

In diesem Gespräch stellte er mir die Philosophie der Polizei vor.

In der Vergangenheit war die Polizei Handlanger eines totalitären Staates. Sie hat Menschen einfach verhaftet, misshandelt und auch getötet. Er gab dazu einen Vergleich in Hinblick auf Nazideutschland.

Die heutige Polizei versucht ein Umdenken bei den Menschen zu bewirken.

Die Polizei ist unter den Menschen und ein Teil von ihnen. Sie suchen das Gespräch, klären auf und arbeiten hauptsächlich präventiv. Dadurch wird ein hoher Grad der Akzeptanz erreicht. Ergo sind die Polizisten nicht bewaffnet und Gewalt gegenüber Polizeibeamten gibt es fast gar nicht.

Die Ausbildung von PolizistenInnen dauert 5 Monate.
Für Führungsaufgaben gibt es ein 3jähriges Studium in Addis Ababa.

Er stellte die Frage nach Frauen bei der Polizei bei uns.
In Tigray werden Frauen hauptsächlich im Bereich Verkehr und bei Ermittlungen (einfühlsam/nett) eingesetzt. Die Quote liegt bei ca. 5%.
Die Pause nach der Geburt umfasst 3 Monate. Danach werden sie weiter normal verwendet.

Auf Nachfrage bzgl. eines zentralen Notrufes antwortete er vage und verwies auf die 911.

8. Ethiopia Red Cross

Das Rote Kreuz Äthiopien Bezirk Mek'ele hat in der Region verteilt 86 Health Stations. Diese sind Anlaufpunkte hauptsächlich für junge Mütter und Schwangere. Von dort erfolgt der Transport in die behandelnden Krankenhäuser. Diese Leistungen werden vom Gesundheitsministerium in Addis bezahlt. Der Hintergrund für diese Versorgung liegt in der Kindersterblichkeit begründet. Der Bezirk Mek'ele verfügt über ein zentrales Telefon, das 24 Stunden besetzt ist.

Des Weiteren ist dort eine Funkstation in Betrieb. Hier werden alle Einsätze aufgenommen und protokolliert.

Es werden ca. 100 000 Fälle pro Jahr abgearbeitet.

Nach Aussage des Secretary soll das Rote Kreuz für Äthiopien einen zentralen Notruf mit einer Rufnummer, ähnlich unserer 110/112, entwickeln.

Dieses Projekt wird ebenfalls vom Gesundheitsministerium begleitet und finanziert.

9. Fazit

Bei der äthiopischen Polizei, im speziellen die Polizei in Tigray/Mek'ele, handelt es sich um eine förderalistisch aufgebaute und durchstrukturierte Organisation, soweit ich das im Rahmen der mir gebotenen Möglichkeiten beurteilen kann.

Die Grundsätze bzgl. der Aufgabenwahrnehmung entsprechen denen der Polizeien der Länder in Deutschland (rechtliche Grundlagen, Prävention, Repression).

Bei keinem meiner Treffen/Gespräche kam das Thema Korruption auf bzw. wurde es auch von mir nicht thematisiert.

Bei der Sachbearbeitung und der Herangehensweise an polizeiliche Fälle entspricht exakt denen der deutschen Polizei.

Aus meiner Sicht sind der Grundansatz und die Herangehensweise sehr gut.
Die Umsetzung allerdings ist gemessen am deutschen Standard etwas antiquiert.

10. Lösungsansätze / Verbesserungsvorschläge

Bei den Vorschlägen hinsichtlich einer Verbesserung möchte ich zwischen der Unterstützung bei der Ausstattung und Verbesserung der Arbeitswege unterscheiden, da letzteres von den sachlichen Voraussetzungen und den bestehenden Rahmenbedingungen abhängig ist. Ohne eine vernünftige Ausstattung bei den grundsätzlichen Arbeitsmitteln kann eine Optimierung bei den Arbeitsabläufen bis zur Abgabe u. a. an die Gerichte nicht erreicht werden.

1. Sachausstattung

Im Hinblick auf die Sachausstattung ist festzustellen, dass diese notwendiger Weise verbessert werden sollte.

Das fängt an bei reflektierenden Westen für die Polizeibeamten zu besseren Kenntlichmachung und zum Schutz der Kollegen und hört auf bei Einsatzfahrzeugen.

Im Einzelnen möchte ich **nach Dringlichkeit** geordnet anführen:

- a) Reflektierende Westen als Mannausstattung
- b) Taschenlampen als Mannausstattung
- c) Schutzhelme als Mannausstattung
- d) Kameras (Dienststellenausstattung)
- e) Radarpistolen (Dienststellenausstattung)
- f) Geometerzollstöcke für die Unfallsachbearbeitung (Dienststellenausstattung)
- g) Alkoholtestgeräte (Dienststellenausstattung)

h) Einsatzfahrzeuge (Motorräder/Streifenwagen)

Im Bereich der Kommunikation (Funkgeräte/PCs) müssen die ländertypischen Gegebenheiten Berücksichtigung finden, da u. a. das Stromnetz nicht stabil ist.

2. Verfahrensweise

Auch hier muss auf die landestypischen Gegebenheiten Rücksicht genommen werden. Durch eine Umstellung auf PC-Kommunikation könnte der Verbrauch von Papier reduziert werden (im Hinblick auf Baumbestand und Ressourcen). Dadurch könnte die Kommunikation auch beschleunigt werden und alle erhalten die Information zur gleichen Zeit.

Aus meiner Sicht ist es unerlässlich einen zentralen Notruf für Mek'ele einzurichten. Hier könnte die bereits vorhandene Struktur über das Rote Kreuz genutzt bzw. ausgebaut werden. Damit verbunden wäre die Einrichtung einer Art zentralen Leitstelle für die Belange der Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste. Diese würde die Anrufe entgegennehmen und bewerten/koordinieren.

Hilfreich wären weiterhin eine zentrale Erfassung von Personen und Fahrzeugen bzw. wann und wie Personen polizeilich auffällig geworden sind.

Hinsichtlich des Aufbaus, Struktur und Personalausstattung sehe ich derzeit keine Notwendigkeit einer Veränderung.

Die Relation von Polizeibeamten zu Bürgern ist 1:800.

Dabei muss natürlich das rasante Wachstum der Stadt in Richtung 1 Million Einwohner und die weitere Urbanisierung berücksichtigt werden.

Die Philosophie hinsichtlich der Aufgabenwahrnehmung ist bemerkenswert und gut. Sie sollte so beibehalten werden, da dadurch eine hohe Akzeptanz der Polizei in der Bevölkerung gewährleistet wird und die Wahrscheinlichkeit von Gewaltdelikten gegenüber Polizeibeamten gering bleiben wird.

Mein erster Eindruck ist der einer gut aufgestellten und nach rechtlichen Grundsätzen agierenden Polizei!